

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

Mit der Corona-Krise erleben wir wahrscheinlich eine der schlimmsten Herausforderungen dieses Jahrzehnts. Ein Virus, unbegreifbar klein, hat auch für unzählige Arnsbergerinnen und Arnsbergern das Leben verändert, manchen sogar das Leben gekostet.

Und auch wirtschaftlich und gesellschaftlich wird dieses Virus noch auf Jahre hinaus seine Spuren in unserer Stadt hinterlassen. Am besten zu sehen und abgebildet im aktuellen Doppelhaushalt für die Jahre 2022 / 2023. Einbrechende Gewerbesteuerzahlen und hohe Kosten für die Pandemiebewältigung lassen unsere Hoffnungen zum Abbau von Kassenkrediten schwinden.

Doch eine Krise bietet immer auch die Chance für nachhaltigen Wandel und Modernisierung, zum Überdenken und Anpassen; Zum Adaptieren und Revolutionieren.

**Für uns Liberale ist ein Arnsberg 2030 eine moderne Stadt,
eine nachhaltige Stadt,
eine Stadt für Alle.**

Demokratie

Wer eine moderne, nachhaltige Stadt für Alle möchte, muss demokratische und transparente Strukturen schaffen und konsequent umsetzen. Dies gilt für alle Aktiven in Verwaltung und Politik, bis hin zum Rat als dem wichtigsten Entscheidungsorgan der Stadt.

Bürgerinnen und Bürger, die sich über aktuelle Themen unserer politischen Arbeit informieren möchten, müssen sich heute entweder auf die Berichterstattung der Presse verlassen oder abends ins Rathaus fahren um als Gast an mehrstündigen Sitzungen teilzuhaben. Es wäre ein Leichtes für uns, hier für mehr Beteiligung und Transparenz zu sorgen.

Livestreaming von Ratssitzungen wird bereits in unzähligen Räten unseres Landes bestens praktiziert. Einschaltquoten in den Kommunen sprechen für ein reges Interesse der Bürgerinnen und Bürger an den politischen Entscheidungen der Städte. Wir als Stadt Arnsberg wollen eine moderne und digitale Kommune mit Strahlkraft sein, das funktioniert nur wenn wir bei uns Ratsmitgliedern beginnen.

Arnsberg, 09.12.2021

FDP-Fraktion im Rat der Stadt
Arnsberg
Rathausplatz 1
59759 Arnsberg

Mail: info@fdp-fraktion-arnsberg.de
Tel: 0151 16524581
www.fdp-arnsberg.de

Arnsberg, eine moderne, nachhaltige Stadt für Alle bedeutet aber auch: Politische Entscheidungen müssen nachvollziehbar sein. Verkomplizierte und doppelte Ausschussstrukturen helfen dabei allerdings niemandem. Nach einem Jahr ist klar geworden: Im Klimaschutzausschuss und im Ausschuss für Nachhaltigkeit, digitalen Wandel und Stadtgesellschaft werden oft identische Themen behandelt. Versuche unsererseits, die Ausschüsse zu mehr Abstimmung zu bewegen sind fehlgeschlagen. Wir fordern die Integration des Klimaschutzausschusses in den ursprünglich geplanten Zukunftsausschuss und auch die damit einhergehenden Kosteneinsparungen.

Bauprojekte

Die Stadt Arnsberg stellt mit heutigen Beschlüssen die Weichen für Bauprojekte, die mindestens dreißig Jahre unser Stadtbild und unser Leben gestalten. Nie waren zumindest die finanziellen Bedingungen für langfristige Investitionen besser, wie in den vergangenen Jahren. Mit dem Bau neuer Kitas für die Kleinsten, der Schaffung von Radwegen für eine klimafreundliche Verkehrswende oder Investitionen in die Digitalisierung der Schulen hat die Stadt bereits in die Zukunft unserer Bürgerinnen und Bürger investiert. Aber auch in den kommenden Jahren haben wir einige Kraftanstrengungen vor uns, um im Jahre 2030 ein modernes, nachhaltiges Arnsberg für Alle zu schaffen.

Grimmeschule

Die Bildungslandschaft in Arnsberg befindet sich im stetigen Wandel. Mit der Investition in die Sekundarschulen haben wir zuletzt große Beträge in die Bildung und damit in die Zukunft unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger investiert. Bereits vor der Kommunalwahl 2020 haben wir gemeinsam im Rat die Entscheidung getroffen, die Grimmeschule an einer Fläche neben der Realschule Hüsten neuzubauen.

Und weil die Entscheidung bereits gefallen war und erste Vorplanungen begonnen haben, sind wir überrascht – ja sogar enttäuscht - über neuerliche Vorstöße von Schwarz-Grün in Richtung Berliner Platz.

Klar ist: Die FDP steht hinter einem Neubau der Grimmeschule am Solepark in Hüsten. In direkter Nachbarschaft zur Realschule entsteht so ein Cluster, räumlich wie inhaltlich. Die Synergien am Solepark sind höher, kurzfristig und vor allen Dingen auch langfristig: Solepark, NASS, der angrenzende Wald bieten sportliche Nutzungsmöglichkeiten direkt vor Ort. Die Schülerinnen und Schüler der Grimmeschule wie der Realschule können direkt voneinander profitieren. Langfristig bietet der Standort die Chance für neue Formen der Zusammenarbeit beider Schulen, bis hin zu einem möglichen Standort für die Sekundarstufe 1 einer Gesamtschule. Aber auch für den Lernort Hüsten ist ein Bekenntnis zum Standort ein Zeichen für eine nachhaltige Zukunft.

Anders als Schwarz-Grün sehen wir überhaupt keinen Zusammenhang zwischen dem Neubau der Grimmeschule und der Entscheidung zu den Lehrschwimmbecken!

Ein guter Schulstandort ist ein guter Schulstandort! Die vermeintlichen Vorteile des Standorts Berliner Platz für die Grimmeschule scheinen uns konstruiert, eben um das Lehrschwimmbecken dort zu verhindern!

Lehrschwimmbecken

Die Lehrschwimmbecken in Arnsberg, Herdringen und Voßwinkel haben das Ende ihrer Lebenszeit erreicht. Ein Neubau bzw. eine Sanierung ist unvermeidlich. 2018 hat die FDP als einzige Partei dafür gestimmt, ein weiteres Lehrschwimmbecken am NASS zu errichten. Hätten wir damals bereits Weitsicht bewiesen, hätten wir heute zumindest schon ein funktionsfähiges Becken für den Schwimmunterricht unserer Kinder.

Wir debattieren jetzt seit Jahren, erstellen ein Gutachten nach dem nächsten, produzieren aber keine Ergebnisse. Unsere Bürgerinnen und Bürger sind es leid, dass wir in diesem Thema bis heute zu keinem Ergebnis gekommen sind. Es geht um den Schwimmunterricht unserer Kinder. Wir dürfen keinen Tag mehr warten und die Entscheidung herauszögern!

Dabei ist die Lösung so einfach und doch so nah, das vorliegende Fachgutachten eindeutig: Wir bauen die zwei Becken neu am Berliner Platz, nutzen die Synergieeffekte zum Holzhackschnitzelheizwerk und den Schulen und geben so sogar den Vereinen die oft geforderte Wasserfläche: Und das alles in einem soliden Finanzrahmen. Ein modernes Lehrschwimmbecken am Berliner Platz ist nachhaltig - funktional wie ökologisch - und steht einem Arnsberg für Alle gut zu.

Und liebe Kolleginnen und Kollegen der CDU & Grüne: Alle Standorte zu erhalten endet auf jeden Fall in erhöhten Bau- und höheren Betriebskosten. Erklären sie den Menschen in Oeventrop oder Moosfelde warum wir dort das Lehrschwimmbecken geschlossen haben. Erklären Sie den Bürgerinnen und Bürgern in Breitenbruch, Wennigloh oder Bruchhausen doch mal, warum diese noch mehr Steuern zahlen sollen, nur um eine wirtschaftlich unsinnige Variante zu erhalten.

Die Variante Berliner Platz lässt auch die Dörfer nicht zurück. Wir zeigen mit der SPD in unserem gemeinsamen Antrag, dass man den Dörfern mit modernen Dorfzentren für die Kleinsten, die Vereine und allen Einwohnern keinen Verlust, sondern langfristige Perspektiven und einen Gewinn schaffen kann; Eben Arnsberg eine Stadt für Alle.

Rathaus

Wir wollen nicht nur erheblich investieren, wir haben uns auch bereits dazu entschlossen, Arnsberg weiterzuentwickeln. Mit der Sanierung des Rathauses steht eine gewaltige Aufgabe vor uns. Das Projekt ist bereits durch erhöhte Baukosten im Preis gestiegen. Und dennoch sehen wir die Notwendigkeit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung ein modernes, nachhaltiges und digitales Verwaltungsgebäude zur Verfügung zu stellen. Um weitere Kostensteigerungen zu vermeiden, müssen wir alle dieses Projekt weiterhin eng begleiten und mögliche Korrekturen vornehmen, dort wo sie notwendig sind.

Verwaltungsmodernisierung

Eine moderne Verwaltung bedeutet aber nicht nur eine schöne neue Hülle, in der diese arbeiten kann, auch die Prozesse müssen grundlegend verändert und angepasst werden. Und so ist die Digitalisierung wohl auch weiterhin eine sehr komplexe Aufgabe für den öffentlichen Dienst. Was sich in der Wirtschaft schon mannigfaltig ist, was bei Bundes- und Landesbehörden eine Herausforderung darstellt, ist auf kommunaler Ebene eine besondere Situation. Die Digitalisierung hängt nämlich auch immer von den handelnden Personen ab. Wir honorieren die Bemühungen der Verwaltung im Bereich SmartCity und Digitalisierung, sehen aber auch die Probleme, bei konkurrenzunfähiger Bezahlung des öffentlichen Dienstes, hier wirklich einen Umschwung zu schaffen. Wir haben bereits zum Doppelhaushalt 2018/2019 gefordert im Bereich der Digitalisierung mehr zu tun, auch mit Hilfe von externen Unternehmen. Die gesamten Prozesse innerhalb der Verwaltung gehören vor diesem Hintergrund auf den Prüfstand und überarbeitet. Das erzeugt initial Kosten, die sich in Zukunft aber mehr als bezahlt machen werden. Eine effiziente Verwaltung kann sich mehr um den Bürger kümmern – und das ist modern, nachhaltig und eine Chance für Alle.

Finanzen

Die Coronakrise hinterlässt im Arnsberger Haushalt nun seine Spuren. Sinkende Einnahmen bei der Gewerbesteuer bei steigenden Kosten in vielen Bereichen sorgen für ein Haushaltsloch, welches sich nicht länger ohne Erhöhung der Grundsteuer A und B stopfen lässt. Die Stadt Arnsberg muss zum ersten Mal seit 2013 die Steuern anpassen. Aufgrund der ausreichenden Gewerbesteuerereinnahmen konnte glücklicherweise lange auf Erhöhungen verzichtet werden.

Bis 2025 prognostiziert der Kämmerer einen entstandenen Schaden durch Corona von rund 50 Mio. Euro allein für die Stadt Arnsberg. Einen Teil davon verschieben wir durch den vom Gesetzgeber erlassenen NKF-CIG auf zukünftige Generationen. Wir müssen ehrlich zueinander sein: Steuererhöhungen ließen sich nur vermeiden, wenn wir unsere Schulden weiter an die nächsten Generationen weitergeben würden. Das wäre unfair und lässt unseren finanziellen Spielraum ab 2025 weiter sinken.

Es ist auch keine Lösung, wie die CDU es in einem Antrag vorträgt, im städtischen Haushalt immer weiter zu sparen. Wer bereits länger in der Arnberger Kommunalpolitik tätig ist weiß, dass wir schon enorme Kraftanstrengungen unternommen haben, um den städtischen Haushalt auf Kurs zu halten. Irgendwann ist das Limit des Machbaren erreicht. Im Haushalt gibt es aber immer mehrere Hebel: Wer auf der Ausgabenseite nicht mehr reduzieren kann, der muss an seinen Einnahmen arbeiten.

Wir von der FDP schlagen deshalb eine Reform der Wirtschaftsförderung vor: Wir sehen Akteure wie die Sparkasse, die Volksbank, den Unternehmerverband, die Industrie- und Handelskammer sowie die Handwerkskammer zukünftig als Gesellschafter und nicht mehr wie bisher lediglich im Aufsichtsrat. Mit der neuen Gesellschafterstruktur entsteht eine bessere Verzahnung zwischen wfa, Industrie, Handel und Handwerk. Das Stadtmarketing sehen wir als wichtigen Bereich und neue Abteilung in der Wirtschaftsförderung. Eine bestmögliche Förderung der Wirtschaft, gepaart mit gesamtstädtischem Denken und einem umfassenden Stadtmarketing steigert die Gewerbesteuererträge. Das ist eine moderne und nachhaltige Haushaltspolitik für Alle.

Unsere Idee lässt sich, wie auch die Verwaltungsvorlage zeigt, gut finanzieren und durchführen. Das kann man von einigen Anträgen zum diesjährigen Haushalt nicht sagen. Man liest als Gegenfinanzierung zu Anträgen Worthülsen wie „durch eine effizientere Planung der Grimmeschule“ oder „durch Streichung von Stellen“ ohne dies mit konkreten Zahlen oder Fakten zu unterfüttern. Das ist unseriöse Haushaltspolitik, die zu Steuererhöhungen führt.

Fazit

Wir Liberale wollen eine moderne, nachhaltige Stadt für Alle. Das schaffen wir nur gemeinsam. Deshalb werden wir dem Haushalt nur dann unsere Zustimmung erteilen, wenn wir keine Luftschlöcher bauen und die nachhaltigsten Lösungen finanzieren. Die Grimmeschule am Solepark und ein Lehrschwimmbecken am Berliner Platz mit Nachnutzung in Herdringen und Voßwinkel gehören für uns obligatorisch dazu. Wir folgen dem von der Verwaltung vorgelegten Haushalt und Stellenplan.

Damit ist Arnberg 2030 eine moderne Stadt,
eine nachhaltige Stadt,
eine Stadt für Alle.

Daniel Wagner
Fraktionsvorsitzender